

N

OOOR INAYAT KHAN
LEBEN UND WERK



Eine Einführung von

PIR ZIA INAYAT KHAN


VERLAG
HEILBRONN

Dieser Band ist Teil des
Gesamtwerks in 4 Bänden:

Band 1: Leben und Werk

Band 2: Zwanzig Jataka-Erzählungen

Band 3: Aède von Ozean und Land

Band 4: König Akbar und seine Tochter

NOOR INAYAT KHAN LEBEN UND WERK

Dr. Zia Inayat Khan



Titel der englischen Originalausgabe: „Dream Flowers“

The Collected Works of Noor Inayat Khan

© Published by Sulūk Press, an imprint of Omega Publications, Inc., 2020

Gesamtwerk in 4 Bänden von Noor Inayat Khan

Band 1: Noor Inayat Khan – Leben und Werk

Pir Zia Inayat Khan

Übersetzung Karla Reimert Montasser

Lektorat: Kerstin Fatiha Streuff

Korrektorat: Hans-Peter Baum

Redaktion: Uta Maria Baur

Illustrationen: Natsuyo Koizumi und

Henriëtte Willebeek Le Mair © Soefi Stichting Inayat

Umschlag und Schubert: Martina Berge

Innenlayout: Hauke Jelaluddin Sturm

1. Ausgabe 2024

Diese Publikation wurde durch eine Verlagsprämie
des Freistaats Bayern 2021 ausgezeichnet



Der Verlag dankt auch den vielen Spenderinnen und Spendern, die
die Realisierung dieses aufwendigen Werkes ermöglicht haben.

Verlag Heilbronn

D-82398 Polling

Verkehrsnummer 14894

www.verlag-heilbronn.de

info@verlag-heilbronn.de

ISBN: 978-3-936246-54-4

Alle Rechte vorbehalten, © Verlag Heilbronn

Gedruckt in Tschechien



INHALT

Vorwort der Herausgeber	7
Anmerkungen der Übersetzerin und der Lektorin	10
Chronologie	16
DR. ZIA INAYAT KHAN: NOOR INAYAT KHAN	18
Die Erzählerin	21
„Ich bahnte dir einen Pfad“: Zwanzig Jataka-Erzählungen	45
Unveröffentlichte Essays	77
Odysseus, neubelebt	107
Es war einmal: König Akbar und seine Tochter	135
Epilog: Verlorene und ungeschriebene Märchen	181
NOOR INAYAT KHAN: UNVERÖFFENTLICHTE ESSAYS	189
Das Wasser von Bethesda	190
Die Feuerzunge spricht die Wahrheit	195
„Die Kuh“, das zweite Kapitel im Koran	199
Das Leben ist ein fairer Handel	202
Anhang 1 Lied an den Madzub	209
Anhang 2 Die „Regeln der Ritterlichkeit“	219
Über die Autoren	222
Namen und Begriffe	224
Literaturverzeichnis	226



VORWORT DER HERAUSGEBER

„Es gibt keinen besseren Ort, um Noors Geist und Herz kennenzulernen, als ihr literarisches Werk“, verrät uns ihr Neffe, Pir Zia Inayat Khan in der aufschlussreichen Einleitung.

Noor Inayat Khans literarisches Werk zeugt von Weisheit, Anmut und geistiger Strahlkraft und bietet einen eigenständigen kreativen Zugang zur Lehre der spirituellen Freiheit im Geiste ihres Vaters, des Musikers und Mystikers Hazrat Inayat Khan. Ihre visionäre Weltsicht ist einerseits die einer modernen und künstlerisch begabten sowie gelehrten jungen Frau ihrer Zeit und gründet andererseits in tiefer mystischer Erfahrung. Ihr Werk ist beispielhaft für die interreligiöse Bildung und ethische Persönlichkeitsentwicklung sowie für eine Kinderliteratur, die sich für das Ideal einer menschlichen und friedvollen Welt engagiert.

Es ist ein Privileg für einen unabhängigen kleinen Verlag, die Gesammelten Werke der Schriftstellerin, Kinderpsychologin, Musikerin, aber auch der spirituellen Lehrerin und Widerstandskämpferin Noor Inayat Khan in einer Werkausgabe mit vier Bänden in deutscher Sprache vorlegen zu können.

Mit der Publikation wird ihr Werk in Deutschland vollständig zugänglich gemacht und ihr Leben und Werk als das einer bedeutenden Person der Zeitgeschichte gewürdigt.

Enthalten sind ihr einziges zu Lebzeiten veröffentlichtes Werk „Jakata Tales“ („Zwanzig Jataka-Erzählungen“) – poetische

Nacherzählungen berühmter Legenden zu früheren Inkarnationen des Buddha – 1939 erschienen in London und den USA; das epische Theaterstück „Aède von Ozean und Land“ – eine mystische Neuinterpretation der Odyssee mit autobiografischen Zügen; die Märchensammlung mit Originaltexten und Nacherzählungen großer europäischer Epen, Fabeln und Legenden aus verschiedenen Kulturen in Ost und West „König Akbar und seine Tochter“ sowie bisher unveröffentlichte religionsphilosophische „Essays“; versehen mit einer biografischen und ausführlichen Einführung und Erläuterung durch ihren Neffen, den Religionswissenschaftler Dr. Zia Inayat Khan mit Illustrationen von H. Willebek Le Mair und Natsuyo Koizumi.

Vor allem durch die Auszeichnung mit der Verlagsprämie des Freistaats Bayern haben wir den Mut gefunden, Noor Inayat Khans Œuvre in einer künstlerisch aufwendig gestalteten, mehrfarbig illustrierten vierbändigen Publikation vorzulegen.

Wir danken nicht nur dem Freistaat Bayern und der Jury, sondern auch allen Spenderinnen und Spendern, dem Verein Buch und Mystik e. V., der Inayatiyya Deutschland, Österreich und Schweiz und der Sufi Ruhaniyat, die alle die Realisierung dieses Werkes ermöglicht haben.

Ferner gilt unser Dank Suluk Press, dem Herausgeber der amerikanischen Originalausgabe, für die Erlaubnis zur Veröffentlichung der deutschen Edition sowie der Soefi Stichting Inayat, Den Haag, für die freundliche Genehmigung zum Abdruck der Illustrationen von Henriëtte Willebeek Le Mair.

Unsere besondere Dankbarkeit und Anerkennung richtet sich an die Übersetzerin Karla Reimert Montasser und die Lektorin Kerstin Fatiha Streuff. Sie haben unermüdlich und mit großer Hingabe und Kompetenz den Schatz der vier Bände in derem je unterschiedlichen literarischen Genre für den deutschen Sprachraum gehoben.

Dass daraus nun ein Gesamtkunstwerk von besonderer Harmonie und Ästhetik wurde, verdanken wir nicht zuletzt den für die deutschsprachige Ausgabe geschaffenen Radiierungen der japanischen Künstlerin Natsuyo Koizumi, die in behutsamer Weise mit den Texten in Verbindung treten, sondern auch dem kreativ-kongenialen Zusammenspiel mit der Gestaltung.

Was wir uns wünschen? Wir wünschen dem literarischen Vermächtnis und dem Lebenswerk von Noor Inayat Khan seinen gebührenden Platz sowohl in der Welt der Literatur als auch in der Welt der gegenwärtigen Erinnerungskultur im deutschsprachigen Raum.

Uta Maria Baur, Josef Ries
Die Herausgeber

ANMERKUNGEN DER ÜBERSETZERIN UND DER LEKTORIN

E's ist eine große Freude und zugleich Verantwortung, das Gesamtwerk Noor Inayat Khans erstmals ins Deutsche zu übersetzen. Im Angesicht der Unterdrückung und Gewalt, während der dunkelsten Stunden Europas, hat Noor Inayat Khan den Mut aufgebracht, für Freiheit, Gerechtigkeit und Menschlichkeit einzustehen. Ihre Worte, die lange in den Schatten der Geschichte verborgen waren, gehütet und beschützt von ihr nahestehenden Menschen, verdienen es, mit Achtsamkeit geborgen, gehört und verstanden zu werden, auch und gerade in Deutschland. Die Vielfalt der Stimmen der Autorin Noor Inayat Khan, die Bandbreite der Inhalte von buddhistischen Märchen bis hin zum mystischen Drama und ersten religionsphilosophischen Essayentwürfen spiegelt dabei die ganze Breite und Tiefe ihrer pazifistischen Überzeugungen wider und zeigt sowohl die verschiedenen Facetten des Widerstands als intellektueller und künstlerischer Ausdrucksform, wie auch eine eigene spirituelle Lehre im Geiste ihres Vaters Hazrat Inayat Khan.

Die hier vorliegenden Texte sind mehr als die Geschichten einer jungen hochtalentierten Schriftstellerin und zukünftigen Herausgeberin. Sie sind Zeugnisse menschlicher Weisheit und

Standhaftigkeit, inspiriert von einem tiefen Sinn für Gerechtigkeit und Solidarität mit Mensch, Tier und Natur. Sie bieten die Möglichkeit zur Begegnung mit der Gedankenwelt einer einzigartigen Frau, die bereit war, ihr Leben für eine bessere Zukunft aller zu riskieren, und die uns durch die Zeiten mit schwesterlicher Freundlichkeit entgegentritt.

Die Wiederentdeckung, Sammlung und Veröffentlichung der Texte Noor Inayat Khans stellt auch eine Form der historischen Gerechtigkeit dar, indem wir ihnen den gebührenden Platz in der Geschichte des Widerstands und der Gedenkkultur einräumen. Die herausgeberische Entscheidung, Texte von Frauen neu zu veröffentlichen und übersetzen zu lassen, ist generell von großer Bedeutung und trägt auf allen gesellschaftlichen Ebenen dazu bei, lange vernachlässigte Kapitel unserer kulturellen und historischen Erzählungen zu öffnen.

Bei der Übersetzung der Texte von Noor Inayat Khan war es unser Ziel, die Authentizität und den Geist der Originale zu bewahren, sie gleichzeitig behutsam zu modernisieren und in geschlechterinklusive Sprache zu überführen, ohne dabei ihre Literarizität zu schmälern. Es war uns dabei ein Bedürfnis und Bestätigung, Noor Inayat wieder mit dem zu verbinden, was sie auch im Leben geliebt hat: der Sphäre von Schönheit, Harmonie, Kindererziehung und Poesie.

Wir freuen uns, wenn es uns gelungen sein sollte, die Märchen und Geschichten für alle Altersstufen zu öffnen, in der Übersetzung der Essays den wachen Geist einer jungen Gelehrten zu zeigen, die Gedichte in zeitgenössischere Formen zu fassen und in der mystischen Odyssee „Aède von Ozean und Land“ sowohl die biografischen und familiären Bezüge herauszuarbeiten, als auch eine Sprache für die explizite Auf-führung auf der Theaterbühne zu finden. Jede Übersetzung versteht sich dabei als Vorschlag, und wir können uns noch

viele weitere Übersetzungen vorstellen, die andere Aspekte des Werks beleuchten.

Noor Inayat Khan schrieb häufig unter extremen Bedingungen, oft in der Gewissheit, dass ihre Worte möglicherweise nie gelesen werden würden. Dennoch ist ihre Klarheit, ihre Entschlossenheit und ihr unerschütterlicher Glaube an die Sache des Widerstands in jeder Zeile spürbar. Die Entscheidung, Noor Inayat Khans Worte ins Deutsche zu übersetzen, ist damit auch von tiefem symbolischen Wert. Es ist eine bewusste Anstrengung, die Kluft der Vergangenheit zu überbrücken und ihre transformierenden Geschichten von Mut, Selbstopfer und Menschlichkeit in die Sprache ihrer Peiniger zu bringen.

Wir hoffen, dass unsere Übersetzung dazu beiträgt, die Erinnerung an Noor Inayat Khan als Schriftstellerin, Denkerin und spiritueller Lehrerin zum Erblühen zu bringen und ihr Vermächtnis zu ehren. Ihre Geschichten und Gedichte sind Mahnungen an uns alle, dass Freiheit und Gerechtigkeit nicht selbstverständlich sind und dass es immer Mutige braucht, die bereit sind, für diese Werte einzutreten. Ihr Erbe ist eine zeitlose Quelle der Inspiration und ein Aufruf zum Handeln für kommende Generationen.

Karla Reimert Montasser
Übersetzerin

*„Täusche dich nicht, oh Nacht!
Bald bricht der Morgen herein.
Sieh dich vor, oh Dunkelheit!
Du vergehst in der Sonne Schein ...“*

... diese tröstenden Verse singt der heimkehrende Ulys seiner geliebten Penelope zu, in Noor Inayat Khans Epos „Aède von Ozean und Land“ (Band 3 dieser Werkausgabe). Es sind Worte voller Zuversicht und freudiger Selbstgewissheit, die aus der Feder der jungen, passionierten Dichterin und Kinderpsychologin fließen und die als ein Leitmotiv für Noor Inayat Khans gesamtes literarisches Werk gelten könnten.

Besonderer Dank gebührt dem Verlag Heilbronn für seine uneigennützigte Entscheidung, Noor Inayat Khans Gesamtwerk in einer solch schön gestalteten 4-bändigen Schuber-Ausgabe herauszubringen:

Im 1. Band gibt Dr. Zia Inayat Khan eine fundierte Einführung in Noor Inayat Khans Leben und Werk. Seine anschauliche Kontextualisierung aller Märchen, Essays etc., verbunden mit wertvollen biografischen Hintergrundinformationen zum Leben der Autorin waren sehr hilfreich für die Übersetzung. Auch für sich allein genommen, ist diese Einführung eine fesselnde und lohnende Lektüre. – Die vier „Essays“ stammen aus mehreren Notizbüchern, von denen die Autorin stets eins bei sich trug; denn parallel zum Verfassen ihrer Geschichten las sie im Mahabharata, in der Bibel, im Koran, in den spirituellen Lehrschriften ihres Vaters Inayat Khan, und sie zog wissen-

schaftliche Literatur zurate. Es sind interessante religionsphilosophische Skizzen, mit manch überraschendem Denkansatz. Unser Ziel war es, für die deutsche Ausgabe den Charakter der „Vorläufigkeit“ beizubehalten; denn es ist allzu offensichtlich, wie gerne die Autorin ihre Essays vollendet haben würde, hätte sie nur nach dem Krieg ihre ersehnte schriftstellerische Laufbahn fortsetzen können.

Wir waren uns auch der Verantwortung bewusst, die es bedeutet, Noor Inayat Khans kostbares literarisches Œuvre aus dem englischen bzw. französischen Original in die deutsche Sprache (die Sprache der Täter) zu übertragen. Sie selbst konnte sich auf Deutsch verständigen. Zeugen berichteten später, dass sie ihren Peinigern im Gefängnis in deutscher Sprache „Paroli bot“, wenn die Versuche, einen Dialog mit ihnen zu führen, vergeblich blieben.

In Band 2 „Zwanzig Jataka-Erzählungen“ und Band 4 „König Akbar und seine Tochter“ lernen wir Noor Inayat Khan als faszinierende Erzählerin kennen. Ihre Texte aus den unterschiedlichen literarischen Gattungen: Märchen, Sage, Legende, Fabel und fiktionale eigene Geschichte leben von dem großen Fassettenreichtum ihrer Erzählkunst. Ihre Worte strahlen Herzenswärme und Lebensfreude aus, Tatkraft, Vertrauen und liebende Achtsamkeit. Ihr erfrischend natürlicher Umgang mit den Figuren der Feen- und Märchenwelt und ihre Gabe, Tiere mit magischen Fähigkeiten auszustatten und sie dann wirklichkeitsnah agieren zu lassen, tragen viel zum Zauber der Texte bei. Auch die schelmische Art, mit der Noor Inayat überraschende Details in den Handlungsablauf ihrer Geschichten einfügt, um letztendlich alles zum Guten und Schönen zu wenden, werden viele Leserinnen und Leser erfreuen.

Es war beglückend und aufregend zugleich, Noor Inayat Khans feinsinnig poetischen Worte in eine integrative, demo-

kratische deutsche Sprache zu übertragen; ähnliche Kriterien wandten wir auch auf die seelenverwandte Tierwelt an. Ihre Tierliebe war allgemein bekannt, auch ihre Neigung, notleidenden Tieren stets zur Hilfe zu eilen. Mit der geschlechterspezifischen Zuordnung einiger Tiere in ihren Geschichten steigert sich vermutlich auch das Lesevergnügen. So wirkt die Rolle des Gänserichs in „Die goldenen Federn“ nuancierter als vorher und seine Position als Gatte und Vater zweier kleiner Gänsetöchter wirft weitergehende Fragen auf.

Abschließend möchte die Lektorin ihre tiefe Dankbarkeit und Bewunderung für Noor Inayat Khan ausdrücken, die nur dreißig Jahre lang auf dieser Erde leben durfte und in so kurzer Zeit so viel Erstaunliches und Großartiges bewirkte. Zartfühlende Dichterin und liebende junge Frau einerseits und hochqualifizierte Funkerin im erbitterten Widerstand gegen den Nationalsozialismus andererseits. Es sind schöne und sehr hohe Ideale, die Noor Inayat in ihrem schriftstellerischen Werk mit Charme und Anmut vertritt. Doch ihr Leben zeugt davon, dass sie diese Ideale auch wahrhaftig verwirklicht hat, bis zur letzten Konsequenz. Glücklicherweise ist ihr literarisches Werk erhalten geblieben und liegt nun in dieser schönen Buchausgabe vor.

Kerstin Fatiha Streuff
Lektorin

CHRONOLOGIE

- 1914 Pirzadi Noor-un-nisa Inayat Khan wird am 1. Januar in Moskau geboren.
- 1914-20 Während des Ersten Weltkriegs wächst sie in London auf.
- 1920-40 Noor und ihre Familie leben in Frankreich. Ab 1922 wohnen sie in „Fazal Manzil“ in Suresnes bei Paris.
- 1927 Noors Vater, Inayat Khan, stirbt in Indien. In Suresnes zieht sich Noors Mutter, Ora Ray, weitgehend von der Außenwelt zurück und Noor übernimmt die Führung der Familie.
- 1931-38 Studium der Musik an der École Normale de Musique de Paris, Hindi an der École des Langues Orientales und Kinderpsychologie an der Sorbonne.
- 1939 Veröffentlichung der „Twenty Jataka Tales“ durch George G. Harrap in England und David McKay in den Vereinigten Staaten.
- 1940 Noor, ihre Mutter, ihr Bruder Vilayat und ihre Schwester Claire verlassen Paris, als die deutsche Armee in Frankreich einmarschiert, und begeben sich nach London.

- 1940-43 Ausbildung als Mitglied der Women's Auxiliary Air Force und später als Mitarbeiterin der Special Operations Executive (SOE).
- 1943 Schließt sich Mitte Juni dem Prosper-Zirkel in Paris an. Bald darauf ist Noor die letzte Funkerin des SOE in Paris. Im Oktober wird sie von der Gestapo verhaftet.
- 1943-44 Inhaftierung in Pforzheim. Hinrichtung in Dachau am 13. September 1944.

DR. ZIA INAYAT KHAN: NOOR INAYAT KHAN

*Oh, Blumen meines süßesten Traums,
in euch allein ist der Schönheit Glanz.*

– Noor Inayat Khan, „Wicken“

Als Oscar Wilde schrieb: „Das Leben imitiert die Kunst weit mehr als die Kunst das Leben“, könnte er damit Leben und Werk von Noor Inayat Khan gemeint haben. Noor Inayat Khan schrieb Geschichten voller Poesie und Heldennut, bis sie, in den dunklen Tagen des Zweiten Weltkriegs, selbst zur Heldin und Märtyrerin wurde.

Noor Inayat Khan war das alleinige Bindeglied zwischen Winston Churchills Special Operations Executive und der französischen Résistance im von den Nationalsozialisten besetzten Paris im Sommer 1943. Aufgrund ihres tapferen Dienstes an der Sache der Alliierten wurde sie posthum sowohl mit dem George Cross als auch mit dem Croix de Guerre ausgezeichnet. Eine Büste von ihr steht in London, eine Schule trägt ihren Namen in Suresnes, Frankreich, und ein ständiger Strom von Büchern, Filmen und Artikeln lenkt immer mehr Aufmerksamkeit auf ihre Lebensgeschichte. Menschen in aller Welt entdecken in Noor ein lebendiges Abbild ihrer eigenen Ideale der Universalität, Freiheit und Standhaftigkeit.

Um Noor Inayat Khans Geist und Herz kennenzulernen, gibt es keinen besseren Ort als ihr literarisches Werk. Ihre Nacherzählungen von zwanzig Jataka-Märchen liegen seit fast einem Jahrhundert gedruckt vor, andere Geschichten aus ihrer Feder und auch ihr einzigartiges mystisches Drama „Aède of the Ocean and Land“, wurden erst vor Kurzem veröffentlicht. Nun, endlich, ist es gelungen, alle wesentlichen Texte Noors in einem Band zu vereinen.

Die folgenden Seiten präsentieren und kontextualisieren den größten Teil von Noor Inayat Khans Œuvre, darunter auch einige bisher unveröffentlichte Werke. Das sich abzeichnende Bild offenbart die visionäre Welt einer kosmopolitischen Autorin, deren unablässiges Anliegen das Leben der Seele ist. Noors Imagination greift durch die Jahrhunderte und über den gesamten Globus und beleuchtet ein Tableau aus Menschen-, Tier- und Elfenleben, die gemeinsam einen vom Himmel vorbestimmten Schicksalsplan erfüllen. Durch alle magischen Reisen hindurch verbindet eine nahtlose Kontinuität Noors ethische und spirituelle Vision mit der ihres Vaters, dem Musiker und Mystiker Hazrat Inayat Khan. Um es mit Noors Worten zu sagen: „Er war es, dessen Schritte die Schleier von ihren geblendeten Augen hoben“.





DIE ERZÄHLERIN

*„Der Erzähler ist die Gestalt, in welcher
der Gerechte sich selbst begegnet.“*

– Walter Benjamin¹

Geprägt von Wundern, Schönheit und fürchterlicher Gefahr, weist das Leben Noor Inayat Khans die unverkennbaren Merkmale eines Märchens auf. Von Beginn an gab es das Moment des Unwahrscheinlichen. Ihre Mutter war Amerikanerin, ihr Vater Inder, beide hatten die ihnen vertraute Welt hinter sich gelassen, und Noor wurde in einem russischen Kloster geboren. Die Schönheit enthüllte sich, als sie zur Frau heranwuchs: Sie wurde eine „sehr hübsche, zarte junge Dame“, spielte Harfe und schrieb Geschichten.² Vor allem aber verkörperte sie Schönheit in der Selbstlosigkeit, die sie ausstrahlte. Am Ende beherrschte die Gefahr ihr ganzes Le-

¹ Walter Benjamin, „Illuminations“, ed. Hannah Arendt (New York: Harcourt, Brace & World, 1968), 101

² Shrabani Basu, „Spy Princess“: The Life of Noor Inayat Khan“ (Stroud, UK: Sutton Publishing Limited, 2006), 27

ben. Als Geheimagentin im besetzten Paris entkam Noor der Gestapo vier entscheidende Monate lang, bevor sie gefangen genommen, inhaftiert, gefoltert und schließlich in Dachau hingerichtet wurde.

Noors Eltern, Ora Ray Baker (später bekannt als Amina Begum) und Inayat Khan, lernten sich kennen, während Inayat



Von links nach rechts: Ramaswami, Ali Khan, Mushe-
raff Khan, Maheboob Khan; dritte Reihe: Inayat Khan

Khan als Gelehrter und Interpret klassischer hindustanischer Musik durch die Vereinigten Staaten tourte, begleitet von seinem Bruder Maheboob Khan und seinem Cousin Mohammed Ali Khan. Anfänglich noch von Ora Rays vorurteilsbehaftetem Halbbruder, der die Beziehung missbilligte, auseinandergebracht, fand das Paar in London

wieder zusammen und heiratete. Von London aus reisten sie nach Paris und dann weiter nach Moskau, wo Noor am 1. Januar 1914 geboren wurde. In Russland wurde Inayat Khans Musik begeistert aufgenommen und er arbeitete erfolgreich mit Sergei Tolstoi zusammen, um ein Ballett auf der Grundlage von Kalidasas „Sakuntala“ zu schaffen. Politische Unruhen in der Hauptstadt zwangen die Familie jedoch bald zur Ausreise.

Als der Erste Weltkrieg ausbrach, ließ sich Noors Familie in London nieder. Dort sollten sie bis zum Kriegsende sechs

Jahre später bleiben. Während dieser Zeit wurden drei weitere Kinder geboren: Vilayat, Hidayat und Khair-un-nisa (später Claire genannt).

Zur gleichen Zeit, als Antwort auf die hartnäckigen Anfragen von Mitgliedern der Theosophischen Gesellschaft nach Unterweisung in den Sufismus, gründete Inayat Khan die erste Sufi-Ordensgemeinschaft westlich des Balkans. Dies tat er, indem er die Lehren von vier Schulen des Sufismus – der Chishtiyya, Suhrawardiyya, Qadiriyya und Naqshbandiyya –, die ihm von Sayyid Abu Hashim Madani in Hyderabad anvertraut worden waren, übersetzte und aktualisierte. Die Ziele von Inayat Khans Sufi-Orden wurden wie folgt definiert:

1. Eine menschliche Geschwisterschaft zu etablieren, ohne Rücksicht auf Kaste, Bekenntnis, Ethnie, Nation oder Religion, da Unterschiede nur einen Mangel an Harmonie erschaffen und die Quelle allen Unglücks sind.
2. Die Weisheit der Sufis zu verbreiten, die bislang ein verborgener Schatz war, obgleich sie in Wahrheit das Vermögen der gesamten Menschheit ist und niemals nur einer einzelnen ethnischen Gruppe oder Religion gehörte.
3. Jene Vollkommenheit zu erlangen, in der die Mystik kein Geheimnis mehr darstellt, sondern die Ungläubigen vor der Unwissenheit errettet und die Gläubigen vor dem Fall ins Pharisäertum.
4. Ost und West in der universellen Sprache der Musik zu harmonisieren, durch den Austausch von Wissen und die Wiederbelebung der Einheit.
5. Eine Sufi-Literatur hervorzubringen, die in allen Aspekten des Wissens in höchstem Maße schön und lehrreich ist.³

3 Hazrat Inayat Khan, ed., [front matter], „Sufi“: „A Quarterly Sufi Message“ 1, no. 1 (1915)

Das letztgenannte Ziel, „die schönste Sufi-Literatur her-
vorzubringen“, beschreibt perfekt Noor Inayat Khans letztend-
liche Berufung. Die faszinierenden Geschichten, die der Vater
ihr als Kind erzählte und die sie als Heranwachsende in seinen
Büchern las, hatten den Boden dafür bereitet. Viele von Inayat
Khans Geschichten stammen aus bekannten Sufi-Quellen wie
Attars „Mantiq at-tayr“ („Die Konferenz der Vögel“), Saadis
„Gulistan“ („Rosengarten“) und Bustan („Duftgarten“), und
Rumis „Masnavi-yi ma'navi“ („Spirituelle Couplets“). Andere
entspringen Mythologie und Folklore, und wieder andere hat
er selbst erfunden. Inayat Khans Geschichten enthielten aus-
nahmslos eine moralische oder allegorische Bedeutung, aber
immer erzählte er sie unterhaltsam. Seine Methode erklärte er
in einem Vortrag über die Erziehung von Kindern:

*Die beste Methode, Kindern etwas beizubringen, ist, sie
durch Geschichten zu unterrichten. Es gibt Märchen, die für
Kinder von großem Interesse sind, und es existiert auch ein
Sinn, den es zu verstehen gilt. Wenn die Erziehenden ihnen die
innewohnende Bedeutung des Märchens erklären, werden sich
die Kinder noch mehr dafür begeistern und gleichzeitig etwas
dazulernen. Eine Geschichte muss nicht immer besonders lehr-
reich sein, das mögen selbst erwachsene Menschen nicht. Die
interessantesten Geschichten für Kinder sind die lustigen; und
wenn es möglich ist, in eine komische Geschichte ein wenig
Sinn zu bringen, so ist dies das Beste, was man tun kann. Die
Kinder merken sie sich, dabei bleibt der Sinn in der Geschichte
verborgen; mit zunehmendem Alter kommt dann der Sinn zum
Vorschein, und eines Tages verstehen die Kinder, was sie bedeu-
tet. ...*

*Für die Erziehenden ist es immer eine gute Sache, eigene Ge-
schichten zu erfinden; Ideen aus unterschiedlichen Büchern zu*

sammeln, sie in eigene Geschichten zu packen und sie dann den Kindern zu vermitteln. ...

Auf keine andere Weise wird das Kind Ideale so gut in sich aufnehmen wie in Form von Geschichten. Die Geschichten, die ihm in seiner frühen Kindheit erzählt werden, begleiten es sein Leben lang. Es wird sie nie vergessen. Vielleicht wird diese oder jene Geschichte in jedem Jahr des Heranwachsens eine andere Bedeutung haben, dadurch entsteht eine kontinuierliche Entwicklung des Ideals, was ein großer Segen für das Leben des Kindes ist.⁴



Die Familie mit Kindern, Inayats Bruder und Cousin

Das Zuhause der Khans in London diente gleichzeitig als *khankah* oder Sufi-Abode.⁵ Die Familie lebte zunächst in Holland Park und später am Gordon Square in Bloomsbury.

Dachte Noor später an ihre frühe Kindheit zurück, so erinnerte sie sich vor allem an Visionen von Feen. Wenn sie in Blütenkelche schaute, erblickte sie dort oft Wesen in menschenähnlicher Gestalt. Sie hegte keinen Zweifel an der Realität dieser Erscheinungen, bis sie feststellen musste, dass die Erwachsenen deren Existenz nicht anerkannten. Diese Glau-

4 Hazrat Inayat Khan, „The Sufi Message“, 12 vols. (London: Barrie and Rockliff, 1960), 3:64-66

5 Ein Haus (oder mehrere), in dem eine Sufi-Gemeinschaft lebt, das ebenso Raum für spirituelle Praxis bietet.

benskrise veranlasste Noor zu einer tiefensten Befragung ihres Vaters, der ihr versicherte, dass das, was sie wahrnahm, auf einer eigenen Seinsebene auch wirklich existierte.

Die Antwort Inayat Khans erinnert an das Sufi-Konzept von der „Welt der Bilder“ oder „Welt der Imagination“ (*'alam al-mithal*), in welcher die Formen ohne materielle Substanz sind. Henry Corbin argumentiert, dass die Phänomene jener Welt eher als „bildhaft“ zu beschreiben seien denn als „imaginär“, da das letztere Wort Unwirklichkeit impliziere, während die Dinge in der Welt der Imagination genauso real seien wie physische Objekte, nur von der Materie unabhängig.

Corbin zitiert den Mystiker Shahab ad-Din Yahya Suhrawardi aus dem zwölften Jahrhundert, der darlegt, wie körperlose Wesen manchmal in menschlicher Gestalt erscheinen, manchmal als Sternbilder und manchmal in Kunstwerken, die zum Leben erwachen, wie etwa in sprechenden Statuen. Diese bildhaften Manifestationen, schreibt Suhrawardi, „haben Orte, an denen sie erscheinen, epiphanische Orte (*mazahir*), aber sie sind nicht materiell in diesen enthalten.“⁶

Ungeachtet der Beteuerungen ihres Vaters merkte Noor, dass sie keine Feen mehr wahrnehmen konnte. Eine Zeit lang überkam sie ein Gefühl der Schwermut. Ihr Glaube an das Unsichtbare blieb jedoch bestehen, so würde sie später zu ihrer Freundin Jean Overton Fuller sagen: „Ich könnte niemals schlecht über eine Blume sprechen, aus Sorge, die Gefühle der Fee in ihr zu verletzen, die ihr Bestes gegeben hat, um sie schön zu machen.“⁷

6 Henry Corbin, „Spiritual Body and Celestial Earth: From Mazdean Iran to Shi'ite Iran“, trans. Nancy Pearson (Princeton, NJ: Princeton University Press, 1977), 127

7 Jean Overton Fuller, „Noor-un-Nisa Inayat Khan: Madeleine“ (Richmond, VA: Sulūk Press, 2019), 179

Als sie sechs Jahre alt war, zog Noors Familie nach Frankreich. Nach zwei Jahren in provisorischen Unterkünften bezogen sie endlich ein eigenes Haus, ein stattliches Anwesen in Suresnes, etwas außerhalb von Paris gelegen. Inayat Khan nannte das Haus *Fazal Manzil*, was „Haus des Segens“ bedeutet. Noor begann nun mit der Schule. Obwohl sie unübersehbar eine Außenseiterin in ihrer Klasse am Collège Moderne de Filles war, schloss sie Freundschaften und erhielt eine Auszeichnung für gute Kameradschaft.

Jeden Sommer versammelten sich Schülerinnen und Schüler (*murids*) aus ganz Europa und manchmal auch aus den Vereinigten Staaten in Suresnes zu einem dreimonatigen intensiven Sufi-Studium, bekannt als „Die Sommerschule“. Die Vorträge, die Inayat Khan während dieser Zusammenkünfte hielt, bildeten die Grundlage für einige seiner wichtigsten Lehrschriften, darunter „The Unity of Religious Ideals“ („Die Einheit der religiösen Ideale“), „The Soul, Whence and Wither“ („Die Seele – woher und wohin“), und „Mental Purification“ („Mentale Reinigung“).

Dies waren die goldenen Tage von Inayat Khans Sufismus, und Noor und ihre Geschwister nahmen diese wunderbare Atmosphäre tief in sich auf.

Ihr Bruder Vilayat schrieb Jahrzehnte später rückblickend einfühlsam über die Anziehungskraft, die Inayat Khan auf Noor und auf ihn selbst während jener prägenden Jahre ausübte:

Ich erinnere mich an Noors Liebe zu Blumen, zu allen schönen Dingen, an ihre Tränen, überwältigt von der Schönheit der heiligen Gesänge, die Abba, unser Vater, für uns sang. Wir sahen unseren Vater fast nie, außer im Kreise seiner Murids oder wenn er kam, um uns vor dem Schlafengehen eine Geschichte zu erzählen. ... Ich erinnere mich, wie Noor uns eines Tages zu sich

rief und sagte: „Habt ihr heute Morgen Abbas Augen gesehen?“ Und als er die Tür zum Oriental-Room öffnete, um den nächsten Murid einzulassen, konnten wir das unglaubliche Leuchten, das Feuer in seinen Augen kaum fassen! Noor lauschte immer ganz gebannt, wenn Murshid⁸ uns seine Kinderstunde im Garten gab. Diese tiefen Eindrücke erblühten in ihr und fanden ihren Niederschlag in den Jataka-Erzählungen.⁹

So stark der Einfluss Inayat Khans auf die Kinder auch war, er stellte die sanfte Herrschaft Ora Rays keineswegs in den Schatten. Tatsächlich lehrte Inayat die Kinder, dass die Hingabe an ihre Mutter (in Urdu: *Amma*) der zentrale Punkt in ihrem jungen Leben sein müsse. Noor erinnerte sich später:

Die erste Lektion, die Abba seinen Kleinen erteilte, war, ihnen die Augen zu öffnen für die selbstlose Liebe, Hingabe und ständige Opferbereitschaft ihrer Amma. Er malte in unsere kleinen Herzen das Ideal der Mutterschaft in seiner ganzen Schönheit und Reinheit. „Der Himmel liegt zu Füßen der Mütter.“ Er lehrte uns, unsere Dankbarkeit selbst für kleine Dinge zu zeigen, gerne auf ein Spiel oder ein Vergnügen zu verzichten, wenn wir auch nur die geringste Möglichkeit sahen, unsere Amma zu erfreuen, oder auch nur wenn wir spürten, dass unser Spiel ihr das geringste Unbehagen bereitete. Wenn die Zeit des Spielens zu Ende war, kurz bevor die Nacht unser einsames Haus inmitten der Kornfelder zudeckte, gingen die vier Kleinen zu Bett. Abba versammelte sie dann um sich, die kleine Khair-un-Nisa meist auf seinen Knien, und er erzählte ihnen Geschichten aus seiner

8 „Murshid“, „Murshida“: Bezeichnung für eine/n erfahrene/n, fortgeschrittene/n Lehrer/-in

9 Vilayat Inayat Khan, „King Akbar's Daughter“ (New Lebanon, NY: Sulūk Press, 2012), 225. (Vilayat Inayat Khan in „König Akbar und seine Tochter“, Verlag Heilbronn, 2016, 151)

Kindheit und von der Liebe zu seiner Mutter und den süßen Früchten, die diese Liebe trug. Er verankerte in unseren Seelen das Gefühl, dass unsere erste und heiligste Pflicht, diejenige gegenüber unserer Mutter sei, und selbst unsere Gebete zu Gott kamen erst an zweiter Stelle; denn die Gebete eines Kindes, das nicht an seine Mutter denkt, werden von Gott nicht erhört.¹⁰

Inayat Khan und Ora Ray waren sich einig über die spirituelle Bedeutung, die sie der Bindung zwischen Eltern und Kindern zuschrieben. Ora Ray war sich der psychologischen Prägung, die innerhalb einer Familie stattfindet, sehr bewusst. Als Noor ein Jahr alt war, schrieb ihre Mutter:



Noor mit ihrer Mutter Ora Ray

Die Mutter formt nicht nur Körper und Charakter des Kindes vor der Geburt, sondern kann sogar erblich bedingte Schwächen durch ihre mentale Kraft ausgleichen. Jeder gute und jeder schlechte Eindruck, der sich im Geist der Mutter widerspiegelt, prägt sich in die geistige und körperliche Entwicklung des Kindes ein. ... Die körperlichen, intellektuellen, geistigen, moralischen und spirituellen Eigenschaften des Kindes werden alle von der

¹⁰ Noor Inayat Khan, („The four little children ...“), manuscript, private collection. „Haeven lies at mother's feet“ („Der Himmel liegt den Müttern zu Füßen“) ist ein Hadith, der in einem Gedicht mit dem Titel „Mother“ im „Diwan“ von Inayat Khan zitiert wird. Die Erwähnung der Kornfelder verbindet diese Reminiszenz mit dem Aufenthalt der Familie in dem Dorf Wissous (1920-22).

Mutter genährt, daher – sowohl bezogen auf das einzelne Kind wie auch auf die gesamte Welt – gebührt der Mutter der Dank für die Evolution.¹¹

In einem zwei Jahre später veröffentlichten Aufsatz riet Ora Ray Eltern, die natürliche Intelligenz der Kinder zu respektieren, anstatt sie zu sehr mit übergestülpten Ideen zu belasten. Kinder, so ihre Argumentation, sind direkte Nutznießer des evolutionären Impulses der Welt, und ebenso der Zeichen und Wunder, die ständig aus den inneren Sphären aufsteigen.

Ein genaues Erforschen der kindlichen Natur zeigt, dass das Kind viel mehr weiß und versteht, als es den Anschein hat. Gewisse Zeichen der Höheren Ebenen, die den Augen der Erwachsenen verborgen bleiben, offenbaren sich kleinen Kindern.

... Die Hilfe, die wir den Kleinen geben können, besteht darin, sie in ihren Gedanken und Handlungen zu beobachten und alle ihre Gedanken und Handlungen als genauso wichtig zu erachten wie die eines Erwachsenen. Damit unterstützen wir nicht nur das Kind, sondern geben auch unserem eigenen Denken eine neue Richtung.¹²

Insgesamt vermitteln Ora Rays Aufsätze eine starke Betonung des Einflusses, den das elterliche Denken auf das Denken des Kindes ausübt, verbunden mit der Aufforderung, diesen Einfluss behutsam einzusetzen und vom Kind ebenso zu lernen, wie es zu lehren. In Ora Rays Theorien wie in denen Inayat Khans sind die Grundlagen dessen, was Noors Philosophie des

11 Ameena Begum Inayat Khan, „A Mother's Revelation“, „Sufi“ 1, Nr. 1 (Februari 1915): 11

12 Ameena Begum Inayat Khan, „The Children of To-Day“, „Sufi“ 2, no. 3 (Mai 1917): 13

Geschichtenerzählens werden sollte, deutlich zu erkennen.

1927 sah sich Noor mit der ersten Krise ihres Lebens konfrontiert. Aus Indien erreichte sie die Nachricht, dass Inayat Khan, der zum ersten Mal, seitdem er es verlassen hatte, sein Heimatland besucht hatte, plötzlich verstorben war. Unter diesem Schicksalsschlag brach Ora Ray zusammen und zog sich von der Welt zurück. Nun war es an der zu jener Zeit dreizehnjährigen Noor, sich um ihre Geschwister zu kümmern. Die von Inayat Khan gegründete Sufi-Bewegung geriet unterdessen ins Wanken.

Im darauffolgenden Jahr besuchten Ora Ray und die Kinder Indien, in Begleitung von Maheboob Khan und Mohammed Ali Khan. Als sie Inayat Khans Grab in Delhi ihre Ehre erwiesen, gestand Noor ihre Zweifel an seinem Tod. Möglicherweise, so nahm sie an, zog er als Sannyasin, also als ein der irdischen Welt Entsagender, durch das Land.

Diese Erwägungen tauchten später als Motiv in ihrem mystischen Drama „Aède of the Ocean and Land“ wieder auf.

Zurück in Suresnes ging das Leben weiter, vor allem durch die Unterstützung der langjährigen Mäzenin Murshida Fazal Mai Egeling. Noor folgte den Interessen und Traditionen ihrer Eltern und studierte Musik an der École Normale de Musique de Paris, Hindi an der École des Langues Orientales und Psychobiologie des Kindes an der Sorbonne. Sie beschrieb ihren Schwerpunkt an der Sorbonne als „Folklore und ihre Anwendung in der Erziehung“.

Während dieser Zeit unterrichtete Noor eine Klasse für Sufi-Kinder in Fazal Manzil. Die Schülerinnen dieses „Katechismus“, wie ihn die Kinder nannten, waren Yetty (11), Mona (10) und Louki (7). Neben anderen Themen lehrte Noor die Kinder etwas über Moses und ließ sie eine Strophe aus Alfred de Vignys „Moise“ auswendig lernen. In einer weiteren Unterrichtsstunde ging es um Gautama, den Buddha. Jede Woche gab sie den Kindern eine

handgeschriebene Unterweisung. Eine von denen, die erhalten geblieben sind, beschreibt die moralische Erziehung, die Inayat Khan als Kind von seinem Vater Rahmat Khan erhielt. Sie wurde aus der Urdu-Sprache ins Englische übertragen:

Sein Vater zeigte ihm den Segen, den ein einfaches Leben verspricht, dessen Lohn von allen geteilt wird. Er lehrte ihn, in allen Lebenslagen zufrieden zu sein und seine Probleme vor anderen zu verbergen. Er sagte ihm, man dürfe niemals seine Entbehrungen, so groß sie auch sein mögen, mit anderen teilen; ihre Kenntnis sollte Gott allein vorbehalten sein, und nur das Glück sollte mit anderen geteilt werden.

Er lehrte ihn, die eigenen Geheimnisse und die der anderen gut zu hüten und niemals ein Gespräch zu unterbrechen, stattdessen abzuwarten, bis es beendet wird. Er sagte ihm, er solle jede noch so kleine Spur von Brutalität vermeiden in Gedanken, Worten und Taten. Außerdem solle er älteren Menschen nicht widersprechen, selbst wenn das, was diese sagten, nicht richtig wäre, denn es seien nicht nur die Worte, die zählten, sondern ebenso der Anlass und die jeweiligen Umstände.

Für den kleinen Inayat, der alles Schöne liebte, war Schönheit in den Handlungen der Menschen sehr berührend. Es war für ihn nie besonders schwierig, den Lehren seines Vaters Folge zu leisten. Er kannte den Grund, warum er bestimmte Menschen mochte und andere nicht. Er erinnerte sich immer an diesen Gedanken: „Gute Manieren, gutes Schicksal; schlechte Manieren, schlechtes Schicksal.“ Sein Vater lehrte ihn darüber hinaus, älteren Menschen stets den besten Platz anzubieten und beim Sprechen niemals Verärgerung zu zeigen, etwa durch Stirnrunzeln, schroffe Worte oder Anstarren. Des Weiteren, von seinen Eltern nie etwas zu verlangen, was sie ihm nicht geben könnten, und vor allem nicht in Gegenwart anderer Menschen, was

sie dazu verleiten könnte, seinen Wunsch zu erfüllen.

Er wies ihn auch an, sich zurückzuhalten, wenn er sah, dass Freunde oder sogar Familienmitglieder sich amüsierten, um diese nicht zu stören, bis er gefragt würde, ob er teilnehmen wolle. Auch solle er niemals etwas begehren, das, wenn er es besitzen würde, jemand anderem vorenthalten bliebe. Und ebenso, sich selbst eher etwas zu versagen, als jemanden um einen Gefallen zu bitten. Diese Lehren waren für den kleinen Inayat so selbstverständlich, dass es ihm schien, als seien sie sein eigener sehnlichster Wunsch.

Sein Vater lehrte ihn, immer die Wahrheit zu sagen und Glauben und Vertrauen in Gott zu bewahren. Weiter, dass die göttliche Hand denen hilft, die auf Gott vertrauen, wenn sie sich in Schwierigkeiten oder in Not befinden.

Der kleine Inayat besann sich stets auf diesen Grundsatz seines Vaters: „Vergiss all das Gute, was du getan hast, aber erinner jede deiner schlechten Taten.“¹³

Yetty fasste ihre Eindrücke später so zusammen: „Wir erinnern uns, dass Noor sehr liebevoll war, den Unterricht sehr ernst nahm, und dass wir gerne hingingen, besonders – wie Louki sagte – weil wir zum Abschied ein Bonbon erhielten.“ Zu Weihnachten schenkte Noor Louki ein Exemplar von La Fontaines „Fabeln“ und Yetty eine französische Übersetzung von „Uncle Tom’s Cabin“.¹⁴

Als junge Erwachsene spiegeln sich Noors innige Ergebenheit für ihre Mutter und ihre Fähigkeit, kindliche Fantasie und unschuldige Gefühle in Sprache zu formen, in den Gedichten wider, die sie jedes Jahr zu Ora Rays Geburtstag schrieb und

¹³ Noor Inayat Khan, („Son père lui montrait ...“), private collection. English translation by Rasulan Inayat-Khan

¹⁴ Henriette Blanc to David Ray Harper, 7. April 2013

die sie mit filigranen Zeichnungen verzierte. Fünfzehn dieser Relikte kindlicher Frömmigkeit, umfassend die Jahre 1929 bis 1943, sind erhalten geblieben. Das folgende Beispiel mit dem Titel „Für unsere geliebte Amma“ verfasste Noor, als sie zweiundzwanzig Jahre alt war:

Für unsere geliebte Amma (Übersetzung)

*Eine kleine Harfe jedes Kinderherz
mit sich trägt, von oben herab,
und die Mutter spielt auf dem Kinderherz
zehn schöne Töne, welche die Liebe ihr gab.*

*Und jedes Herz trägt ein Geschenk,
das wächst wie das Kind jedes Jahr,
kleine Pflanzen aufzuziehen, denk,
fließt Mutterliebe immerdar.*

*Und wenn das Kind spielt mit Talent
Oktave, Quinte und Terz,
klingt die Harfe, von Gott gesandt,
aus jedem kleinen Herz.*

*Und die Musik, die an diesem Tag
wir euch spielen als Konzert
hast du, liebe Mama, tief gelegt
in unser kleines Kinderherz.¹⁵*

¹⁵ Claire Ray Harper und David Ray Harper, „We Rubies Four: The Memoirs of Claire Ray Harper (Khairunisa Inayat Khan)“ (New Lebanon, NY: Sulūk Press, 2011), 243. Vgl. Hazrat Inayat Khan, „The Mysticism of Sound“, Vol. 2 of „The Sufi Message Centennial Edition“ (Richmond, VA: Sulūk Press, 2017), 155, (Hazrat Inayat Khan, „Die Mystik des Klangs“, Jubiläumsausgabe, Band 2, Verlag Heilbronn, 2019, 149/150)

Die Geburtstagsgedichte machen den größten Teil von Noors Gedichten aus, aber es gibt auch andere; weitere Gelegenheitsgedichte sowie lyrische Meditationen über das Meer, über Blumen, Vögel, Schmetterlinge und – wie nicht anders zu erwarten – über Feen, die sich in Blumen verbergen und der Dichterin Geheimnisse ins Ohr flüstern. Unter ihnen ist dieses charakteristische Gedicht mit dem Titel „Nachtfeen“:

Die Nachtfeen (Übersetzung)

*Wenn der Mond mit sanftem Licht gesäumt,
die Vögel alle schlafen gehen.
Wenn jedes Kind so friedlich träumt,
huschen herbei die zierlichen Feen.*

*Oh, formt eure Reigen, leicht und schön,
hellglitzernd in der Sterne Gefunkel,
tanzt wo süß duftende Lüfte wehen,
zu den Blumen der Nacht, im Dunkel.*

*Wenn rot die Sonne am Himmel erglüht,
alle Vögel zur Morgendämmerung singen,
versteckt euch im Herzen der Blüten,
bis die Strahlen des Abends verklingen.*

*Oh! Süße Feen, kommt zu mir,
nehmt sanft mich am Arme gleich,
und bin ich im Traumland überm Meer,
bringt mich in euer Zauberreich.¹⁶*

¹⁶ Claire Ray Harper and David Ray Harper, „We Rubies Four“ (New Lebanon, New York: Omega Publications 2011), 237



Noor mit Vilayat, 30er-Jahre

Ein frei formuliertes „Gebet als Gedicht“ in französischer Sprache, das Noor zu ihrem eigenen einundzwanzigsten Geburtstag an ihren Bruder Vilayat richtete, ist schon deshalb erwähnenswert, weil es sich von den anderen stilistisch deutlich unterscheidet. Darin bezeugt Noor freimütig die innige gegenseitige Hingabe, die das Band zwischen den beiden Geschwistern lebenslang auszeichnete. Jean Overton Fuller bietet folgende Übertragung an:

*Du, die du deine Arme für ihn geöffnet und gesagt hast:
„Komm zu deiner Liebsten, komm, liebes Kind,
an meinem Herzen sollen ruhen dein Kopf und deine Gedanken.
Gemeinsam werden wir sehen, wie Jahr folgt auf Jahr,
wie geformt wird das Bild unserer vereinten Schicksale.
Du sollst mir Gefährte und Leben sein.“*

*Du, der mir von Gott gegeben,
lieber Gefährte, sei für immer an meiner Seite,
so wollen wir wandeln. Nicht verlässt Gott
seine Kinder auf Erden, die vereint wurden von Seiner Hand.
Lass uns neigen den Kopf und wir werden gesegnet sein.
Unsere Liebe uns voraus wie ein strahlender Stern,
wird Kraft uns geben und uns erfüllen mit Glück.*

*... Sie will mit dir teilen das Leben, in Leid und Freud.
Und alle Schätze dieser Welt
können dir nicht schenken solch reines Glück ...
Deine Hand wird führen ihre Hand, die Gott dir gab,
Sie ist dein Leben, deine Freude, sie ist deine Geliebte.
Halte sie in deinen Armen, für immer geschützt.*

*So werdet ihr wandeln durch die Welt, Schritt für Schritt,
eure Liebe euch voraus wie ein strahlender Stern,
wird Kraft euch geben und euch erfüllen mit Glück.*

*Herr, gieße aus über Deine Kinder einen Blick der Liebe,
erhöre ihre Gebete, die sich zu dir erheben an diesem Tag.
Barmherziger Gott, unser ewiger Gott,
nimm diese beiden Kinder in Deine elterlichen Arme.¹⁷*

Wie diese Beispiele zeigen, handelt es sich bei Noors Gedichten meist um private Kreationen, die für ihre unmittelbare Familie bestimmt waren. Nach Abschluss ihres Psychologiestudiums im Jahr 1938 war sie jedoch bereit, sich in die Welt der Literatur zu wagen. Sie widmete sich hauptberuflich dem Schreiben, wählte die Kurzgeschichte als ihr Hauptmedium und Kinder als ihr primäres Publikum. Aus Noors Feder flossen nun eine Fülle von Geschichten, Fabeln und Romanzen, angesiedelt in einer verwunschenen Welt, die von Kindern, Nymphen, Trollen, sprechenden Tieren, Prinzessinnen und kämpferischen Rittern bevölkert war. Ihre Vorbilder waren Äsop, Ovid, die mittelalterlichen „Chansons de Geste“, La Fontaine, „Tausendundeine Nacht“ und die Märchentradition,

¹⁷ Fuller, „Noor-un-Nisa Inayat Khan“, 70-72. In der letzten Zeile der 1. Strophe, in der Fuller „Leben“ angibt, spricht das französische Original von „Liebe“.

vertreten durch Charles Perrault, die Gebrüder Grimm und Hans Christian Andersen.

Zu den Schülern Inayat Khans in Holland gehörte das prominente Ehepaar Baron und Baronin van Tuyll. Letztere war eine bekannte Illustratorin von Kinderbüchern, die sie unter dem Namen H. Willebeek Le Mair zeichnete. Die Baronin schlug Noor vor, gemeinsam ein Buch zu verfassen, das auf

buddhistischen Legenden, die als *jatakas* bekannt sind, basieren sollte. Noor nahm den Vorschlag freudig an und schrieb lebendige Nacherzählungen von zwanzig Jatakas, die sie zwei Sammlungen akademischer Übersetzungen aus der Zeit der Jahrhundertwende entnahm. Das Gemeinschaftswerk wurde im Vereinigten Königreich und in den Vereinigten Staaten 1939 publiziert.

Im Sommer desselben Jahres veröffentlichte die Pariser Zeitung „Le Figaro“ Noors Erzählung „Ce qu'on entend

quelquefois dans les bois“, eine Adaption des griechischen Narziss-Mythos. Weitere Geschichten wurden in der Kinderstunde von Radio Paris gesendet. Währenddessen schmiedete Noor Pläne für die Herausgabe einer von ihr selbst konzipierten Kinderzeitung.

Dann kam der Krieg. Mit wachsender Sorge und Empörung verfolgten Noor und Vilayat in den Nachrichten die Berichte über die Gräueltaten, die Adolf Hitlers Nazi-Regime



Illustration zu den Jataka-Märchen

in Deutschland und darüber hinaus beging. Die rassistische, tyrannische Ideologie der Nazis hätte kaum in größerem Kontrast zu dem Ideal der „geistigen Freiheit“, das sie mit der Muttermilch aufgesogen hatten, stehen können. Als sich die deutsche Armee Paris näherte, kamen Noor und Vilayat eilig zur Beratung im Oriental-Room von Fazal Manzil zusammen. Vilayat schrieb später:

Wir mussten uns entscheiden, entweder wir blieben und unterwarfen uns dem abscheulichen Regime – oder wir schlugen uns auf die Seite derer, die der Flut des Unheils heldenhaft Widerstand leisteten. In unserem Dienst an der Botschaft der Einheit allen Seins hatten wir immer den Respekt vor allen Religionen gepredigt, allen Ethnien, vor dem Göttlichen im Menschen. Nun wurden wir geprüft: Waren dies nur leere Worte gewesen oder würden wir mit unserem Leben für das eintreten, was wir uns selbst geschworen hatten?¹⁸

Fest entschlossen, Wege zu finden, dem Widerstand gegen den Nationalsozialismus zu dienen, flohen Ora Ray, Noor, Vilayat und Claire inmitten von Bombenhagel nach England.

Im belagerten London verpflichteten sich Ora Ray und Claire als Krankenschwestern, während Vilayat der Royal Air Force und Noor der Women's Auxiliary Air Force (WAAF) beitraten. Als neue Rekrutin erhielt Noor eine Ausbildung im Bereich der Funktelegrafie für Militäreinrichtungen im Londoner Umland und in Edinburgh. Im Herbst 1942 wurde sie schließlich zu einem Bewerbungsgespräch für einen konkreten Auftrag eingeladen.

Obwohl sie sehr auf eine Zusage hoffte, antwortete Noor

¹⁸ Vilayat Inayat Khan, „King Akbar's Daughter“, 227, (Vilayat Inayat Khan in „König Akbar und seine Tochter“, 153)

unumwunden auf die Frage des Ausschusses nach ihren Sympathien für die indische Freiheitsbewegung, sie werde sich loyal verhalten gegenüber der britischen Regierung während des gesamten aktuellen Konflikts, behalte sich aber das Recht vor, die Unabhängigkeit Indiens zu unterstützen, sobald der Krieg vorbei sei. Trotz dieser unorthodoxen Antwort wurde sie zur „Leading Aircraft Woman“ ernannt.

Bald jedoch nahm Noors Weg eine andere Wendung: Da sie fließend Französisch sprach, wurde die „Special Operations Executive“ („SOE“) auf sie aufmerksam, eine von Winston Churchill gegründete Geheimorganisation, die den Zweck hatte, den Feind durch Spionage, Sabotage und Kooperation mit Widerstandsbewegungen zu unterwandern. „Setzt Europa in Flammen“, lautete Churchills Anweisung. Noors Bestreben war es, so gut wie möglich zu dienen, wie riskant es auch immer sein würde, daher ergriff sie die Gelegenheit, sich als Geheimagentin anwerben zu lassen.

In Bealieu, Hampshire, wurde Noor in Codierung, Chiffrierung, dem Gebrauch von Waffen und Sprengstoff und in weiteren nachrichtendienstlichen und paramilitärischen Fähigkeiten trainiert. Ihre Ausbilder waren beeindruckt von ihrer Gewissenhaftigkeit und Geschwindigkeit beim Morsen, zeigten sich aber besorgt darüber, dass ihre Sufi-Ideale im Widerspruch zu den pragmatischen Erfordernissen eines „schmutzigen Krieges“ stehen könnten. Eine Ausbilderin merkte an, dass Noor nicht bereit sei, etwas „Doppelzüngiges“ zu tun. Der entsprechende Vermerk in ihrer Akte lautete:

„Aufgrund der Berichte über das Mädchen schlage ich vor, darauf zu achten, ihr keine Aufgabe zu übertragen, die zu einem mentalen Konflikt mit ihrem Idealismus führen könnte. Dies wür-

de sie aus unserer Sicht möglicherweise destabilisieren.“¹⁹

Im Sommer 1943 hatte Noor ihre Ausbildung noch nicht abgeschlossen, und die Bedenken bezüglich ihres idealistischen und mystischen Temperaments bestanden weiterhin. In Frankreich wurde jedoch dringend eine Funkerin gebraucht, und Noor war die qualifizierteste Kandidatin. Daher wurde sie in der Nacht vom 16. auf den 17. Juni heimlich ins besetzte Frank-



Noor Inyat Khan, „Leading Aircraft Woman“

reich ausgeflogen, um sich dem französischen SOE-Netzwerk anzuschließen, bekannt als „Prosper Circuit“. Ihre Arbeit erforderte, von Standorten im Freien aus zu senden und ihr sperriges Gerät mit der Metro durch die patrouillierende Gestapo hindurch zu transportieren. Nach Einschätzung der SOE blieben ihr nur etwa sechs Wochen zum Überleben.

In der ersten Woche nach ihrer Ankunft nahm die Gestapo alle führenden Agenten und Agentinnen des Prosper Circuit fest. Bis Mitte August war Noor die einzige Funkerin der SOE in Paris, und die SS blieb ihr dicht auf den Fersen. Trotz der extrem gefährlichen Situation, in der sie sich befand, verweigerte sie die Rückkehr nach England, fest entschlossen, nicht aufzugeben.

In den folgenden drei Monaten versorgte Noor die SOE mit

¹⁹ Basu, „Spy Princess“, 89

einem stetigen Fluss von Informationen, die für die Unterstützung der französischen Résistance unentbehrlich waren, und die gesamte Zeit hindurch entging sie nur knapp der Entdeckung. Doch tragischerweise wurde sie, als sie gerade nach England zurückkehren wollte, von einer Gefährtin für Geld verraten. Noor wehrte sich mit Händen und Füßen gegen die sie verhaftenden Gestapo-Agenten. Im Hauptquartier der Gestapo in der Avenue Foch verweigerte sie jegliche Zusammenarbeit bei Verhören und unternahm zweimal gewagte Fluchtversuche. Sie wurde als „Highly Dangerous Prisoner“ eingestuft und in ein Gefängnis in Pforzheim am Nordrand des Schwarzwalds in Deutschland verbracht.

Zehn Monate lang litt Noor Qualen in der Isolationshaft, wo man sie fesselte und mit Handschellen an die Wand kettete. Am 12. September 1944 wurde sie in das Konzentrationslager Dachau überführt. In der Nacht misshandelte man sie auf brutalste Weise, dann brachte man sie am Morgen dazu, niederzuknien. Ihr letztes Wort des Widerstandes – bevor man ihr in den Hinterkopf schoss und sie in den Verbrennungsofen warf – war „Liberté!“.

J. R. R. Tolkien beschreibt den „Trost eines Happy Ends“ als unabdingbare Voraussetzung für die Vollendung eines Märchens. Das grausame Schicksal, das Noor in Pforzheim und Dachau durchlitt, war zumindest auf den ersten Blick das genaue Gegenteil eines Happy Ends. Aber Tolkiens Verständnis von „Happy Endings“ besitzt viele Facetten. So schreibt er:

Der Trost der Märchen, die Freude über das Happy End, oder richtiger gesagt, der „guten Katastrophe“, der plötzlichen freudigen „Wendung“ (denn es gibt kein wahres Ende in Märchen): Diese Freude, die zu jenen Dingen gehört, die Märchen besonders gut erzeugen können, ist im Grunde weder „Eskapismus“ noch

„Weltflucht“. ... Sie leugnet nicht die Existenz von Katastrophen, von Leid und Scheitern: Die Möglichkeit solcher Ereignisse ist notwendig für die Freude an der Befreiung; sie leugnet (trotz vieler Beweise, wenn man so will) die universelle Niederlage und ist insofern „Evangelium“, als sie einen flüchtigen Blick auf jene Freude gewährt, die Freude jenseits der Mauern der Welt, die ergreifend ist wie die Trauer.²⁰

So verstanden, ist in Noors Leben und Vermächtnis Trost unverkennbar vorhanden. Bis zum Ende – und wie Tolkien weise bemerkt, besitzt kein Märchen ein wirkliches Ende – war und bleibt Noor eine triumphale Verkünderin von Freude. In den folgenden Geschichten und Aufsätzen sind Schmerz und Opfer keineswegs abwesend, und doch erklingt die auf-rüttelnde Botschaft der geistigen Freiheit auf jeder Seite. Noor sah „Licht im Dunkel“.²¹ Mit ihren Schriften leiht sie uns ihre großherzigen visionären Augen.

20 J. R. R. Tolkien, „Leaf and Tree“ (Boston: Houghton Mifflin, 1965), 68

21 Noor Inayat Khan, „Aède“, 267. Verweise auf Noors Werke beziehen sich auf diesen Band und verwenden folgende abgekürzte Titel: „TJT“ („Twenty Jataka Tales“), „Aède“ („Aède of the Ocean and Land“), und „KAD“ („King Akbar's Daughter“).

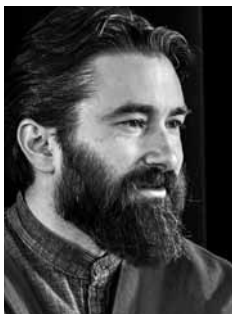
ÜBER DIE AUTOREN



Noor Inayat Khan (1914-1944), war die älteste Tochter des indischen Philosophen, Musikers und Mystikers Hazrat Inayat Khan und seiner amerikanischen Frau Ora Ray Baker. Sie studierte Psychologie und Musik sowie Hindi in Paris und schrieb Geschichten und Gedichte für Kinder jeden Alters, Essays und ein mystisches Drama. Ihre „Twenty Jataka Tales“ (Zwanzig Jataka-Erzählungen) wurden 1939 erstmals veröffentlicht.

Nach der Besetzung Frankreichs durch die Nazis trat sie in Winston Churchills Special Operations Executive (SOE) ein. Als Geheimagentin in Paris diente sie als wichtiges Bindeglied zwischen dem SOE und der französischen Résistance. Verraten und verhaftet, wurde sie am 13. September 1944 in Dachau hingerichtet.

Der weltweit anerkannten Widerstandskämpferin wurden in England und Frankreich posthum hohe Auszeichnungen verliehen. Gedenktafeln erinnern dort und im Konzentrationslager Dachau an sie. Es existieren zahlreiche Bücher und filmische Dokumentationen zu ihrem Leben und Werk.



Pir Zia Inayat Khan, Ph.D., geb. 1971 in Novato, Kalifornien, ist Gelehrter und Lehrer des Sufismus in der Tradition seines Großvaters, des Musikers und Mystikers Hazrat Inayat Khan. Er studierte Persisch und Urdu in London, Islamwissenschaft und Religionswissenschaften in North Carolina.

Ergänzend zur interreligiösen mystischen Ausbildung durch seinen Vater Pir Vilayat Inayat Khan studierte er Buddhismus unter der Obhut seiner Heiligkeit des Dalai Lama im indischen Dharamsala. Sufismus blieb jedoch das zentrale Thema seiner Studien. Er ist Präsident der Inayatiyya mit Gemeinschaften in aller Welt, Gründer der Suluk Academy, einer Schule für kontemplative Sufi-Studien sowie Buchautor.

Er lebt mit seiner Familie abwechselnd in Richmond, Virginia, USA und Suresnes, Frankreich.



**Hazrat Inayat Khan
Pir Zia Inayat Khan**

Ritterschaft des Herzens

40 Regeln für ein aufrechtes Leben

Die Ritterschaft des Herzens ist
Noor Inayat Khan gewidmet.

Kompass für eine Ethik der Achtsamkeit

Wie können wir die Welt, was auch immer geschieht, mit wachem Blick betrachten und den Herausforderungen des Lebens nicht nur in schwierigen Zeiten begegnen? Wie finden wir Wege, gesellschaftlich wieder mehr zusammenzuwachsen? Was kann uns dabei helfen?

Die 40 Regeln der Ritterlichkeit sind wie ein Blick in den Spiegel, der hilft, ethisches Verhalten zu üben und in unsere Beziehungen zu allen Wesen und uns selbst Achtsamkeit zu bringen. Neben jahrtausendealten Werten wie Gerechtigkeit, Fairness, Ausgewogenheit, Maßhalten, Mut, Weisheit und Großzügigkeit rückt heute die Achtung gegenüber allem Leben sowie eine universale Verantwortung in den Fokus.

Wer mit Sorgfalt und wacher Aufmerksamkeit mit den 40 Regeln arbeitet, kultiviert diese scheinbar selbstverständlichen ethischen Prinzipien und findet dabei noch ein weites Feld für Selbsterforschung und persönliche Entwicklung.

Ausführungen

Set: 40 Karten mit gebundenem 185-seitigem Begleitbuch,
mit Kartenhalter und Stülpchachtel
Verlag Heilbronn 2021 | ISBN 978-3-936246-40-7

Auch als gebundenes Einzelbuch erhältlich.
Der Inhalt ist identisch mit dem Begleitbuch des Sets.
Verlag Heilbronn 2021 | ISBN 978-3-936246-46-9



Pir Zia Inayat Khan

Heilige Ströme

Die mystische Einheit der Religionen
und der Sufismus

Verlag Heilbronn 2023

ISBN 978-3-936246-53-7 | gebunden

Deutsche Übersetzung von
Mingled Waters

Wie Gestützt auf den Koran, prophetische Überlieferungen, klassische Sufi-Sprüche, traditionelle Geschichten und Verse aus arabischen, persischen und Urdu-Divanen, untersucht „Heilige Ströme“ die inneren Lehren von Hinduismus, Buddhismus, Zoroastrismus, Judentum, Christentum und Islam aus der Perspektive der Sufi-Gnosis.

„Heilige Ströme“ erinnert uns auf vielfältige Weise an die Wurzeln unserer Existenz, unsere Perspektiven auf das Leben und an unsere Beziehung zum Göttlichen. Dabei zeigen die Beispiele aus den verschiedenen spirituellen Traditionen, wie viel Gemeinsames sich in diesen sehr poetischen Weisheiten verbirgt.

Weitere Bücher von Pir Zia Inayat Khan in deutscher Sprache

Unsterbliche Seele – Ewiges Sein

Ein Handbuch für die innere Reise

Engl. Titel: Immortality

Verlag Heilbronn 2024 | Taschenbuch | ISBN 978-3-936246-55-1

Die Sprache der Vögel

Aphorismen in 7 Sprachen

Verlag Heilbronn 2019 | gebunden | ISBN 978-3-936246-37-7

Ritterliche Tugenden im Alten Orient

Edelmut, Tapferkeit und mystische Suche

Verlag Heilbronn 2016 | gebunden | ISBN 978-3-936246-25-4

Hazrat Inayat Khan

Bücher für Menschen auf dem inneren Weg

Die Werke von Hazrat Inayat Khan zählen zu den großen spirituellen Schätzen dieser Welt. Sie sind tief verwurzelt in der Tradition der Sufis und im Geist der Einheit der Weltreligionen und Weisheitslehren der Menschheit. Inayat Khans Lehren sind heutzutage immer noch genauso wirkungsvoll und aussagekräftig wie vor einem Jahrhundert, als er sie vermittelt hat.

Die Harmonie der Welt

Wie wir miteinander leben

Verlag Heilbronn 2022 | gebunden | ISBN 978-3-936246-50-6

Meisterschaft

Spirituelle Verwirklichung in dieser Welt

Verlag Heilbronn 2018 | gebunden | ISBN 978-3-936246-36-0

Heilung aus der Tiefe der Seele

Mystik und geistige Heilung

Verlag Heilbronn 2020 | gebunden | ISBN 978-3-936246-37-7

Gebet – Atem der Seele

Gespräche des Menschen mit Gott

Verlag Heilbronn 2020 | Taschenbuch | ISBN 978-3-936246-42-1

Musik und kosmische Harmonie

Aus Musik wurde das Universum erschaffen

Verlag Heilbronn 2023 | gebunden | ISBN 978-3-936246-49-0

Das innere Leben

Den Sinn des Lebens verwirklichen

Verlag Heilbronn 2020 | Taschenbuch | ISBN 978-3-936246-43-8

Die Kunst der Persönlichkeit

Die Entwicklung des Charakters • Ethik • Bewusstsein

Verlag Heilbronn 2020 | gebunden | ISBN 978-3-936246-44-5

Die Seele – woher und wohin

Die Reise der menschlichen Seele

Verlag Heilbronn 2019 | gebunden | ISBN 978-3-936246-33-9

Weitere Bücher von Hazrat Inayat Khan unter: www.verlag-heilbronn.de

Spiritualität • Mystik • Universaler Sufismus

Bücher über spirituelle Freiheit und interreligiöse Toleranz

Sufibuch des Lebens

99 Meditationen der Liebe

von Neil Douglas Klotz

Verlag Heilbronn 2017 | gebunden | ISBN 978-3-936246-31-5

365 Tage Sufi-Weisheit

Ein spiritueller Begleiter für jeden Tag

von Hazrat Inayat Khan und Samuel L. Lewis

Verlag Heilbronn 2018 | gebunden | ISBN 978-3-936246-36-0

Universelle Meditation

Rezepte für einen friedvollen Geist

Hooh Press 2010 | broschiert | ISBN 978-3-9813988-0-9

Meditation – Ein Thema für jeden Tag

Zitate aus dem Werk von Hazrat Inayat Khan

von Pir Vilayat Inayat Khan

Verlag Heilbronn 2016 | gebunden | ISBN 978-3-936246-23-0

Medizin des Herzens

99 Heilungswege der Sufis

von Wali Ali Meyer, Bilal Hyde, Faisal Muqqaddam, Shabda Khan

Verlag Heilbronn 2020 | gebunden | ISBN 978-3-936246-20-9

Die Herz-Rhythmus-Meditation

Ein Praxisbuch für Energie, Freude und seelische Gesundheit

von Puran und Susanna Bair

Verlag Heilbronn 2023 | gebunden | ISBN 978-3-936246-52-0

Gärten der Vision und Initiation

Die Lebensreise von Samuel L. Lewis

von Neil Douglas-Klotz

Verlag Heilbronn 2022 | gebunden | ISBN 978-3-936246-51-3

Universaler Sufismus

Die Sufi-Lehre von Hazrat Inayat Khan

von Dr. Hendrikus J. Witteveen

Verlag Heilbronn 1988 | broschiert | ISBN 978-3-923000-92-0

Noor Inayat Khan – Leben und Werk

Das kurze, reich erfüllte Leben Noor Inayat Khans und ihr literarisches Œuvre bilden auf wundervolle, berührende, manchmal beklemmende Weise eine kongeniale Einheit. Dank der Intensität ihres künstlerischen Ausdrucks, der intellektuellen Integrität, verbunden mit der liebenden Güte und heiteren Gelassenheit ihres geistigen Weges, gelingt es Noor Inayat Khan, alle ihre Geschichten schön und faszinierend enden zu lassen.

Die kreativen Lösungen in ihrem poetischen Werk, wie die im Leben der Autorin, erstaunen und überraschen, besonders dort, wo vorher die Gegensätze scheinbar unvereinbar aufeinanderprallten. Kinder jeden Alters dürfen ihre Perspektiven wechseln, alte Denkmuster infrage stellen und werden zu neuem, eigenständigeren Denken ermutigt.

Noor Inayat Khans Texte zeugen von Weisheit, Anmut und geistiger Strahlkraft und bieten einen eigenständigen Zugang zur Lehre von spiritueller Freiheit im Geiste ihres Vaters, des Musikers und Mystikers Hazrat Inayat Khan. Ihre visionäre Weltsicht ist einerseits die einer modernen, künstlerisch begabten sowie gelehrten jungen Frau ihrer Zeit und gründet andererseits in tiefer mystischer Erfahrung.

Ihr zeitloses Werk ist beispielhaft für eine Literatur, die das Ideal einer menschlichen und friedvollen Welt hochhält und es als Poesie in unserem Alltag lebendig werden lässt.

In *Leben und Werk* – dem 1. Band des Gesamtwerks von Noor Inayat Khan gibt ihr Neffe, Dr. Zia Inayat Khan, eine fundierte Einführung in ihr Leben und Werk. Seine anschauliche Kontextualisierung aller Erzählungen und Märchen, sowie bisher unveröffentlichter religionsphilosophischer Essays, verbunden mit biografischen Hintergrundinformationen zum Leben der Autorin sind eine fesselnde und lohnende Lektüre.



Pir Zia Inayat Khan, Ph.D., geb. 1971 in Novato, Kalifornien, ist Gelehrter und Lehrer des Sufismus in der Tradition seines Großvaters, des Musikers und Mystikers Hazrat Inayat Khan und Buchautor. Er studierte Persisch und Urdu in London, Islamwissenschaft und Religionswissenschaften in North Carolina.

Er lebt mit seiner Familie abwechselnd in Richmond, Virginia, USA und Suresnes, Frankreich.

ISBN 978-3-936246-54-4



9 783936 246544

VERLAG
HEILBRONN